

Strukturierter Qualitätsbericht

Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für
das Berichtsjahr 2010

Ein Behandlungszentrum
des Landeskrankenhauses (AöR):

Rheinhessen-Fachklinik Alzey
| ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE
PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE |



Rheinhessen-Fachklinik Mainz
| ZENTRUM FÜR KINDERNEUROLOGIE UND SOZIALPÄDIATRIE (K-NZ)
KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, -PSYCHOTHERAPIE UND -PSYCHOSOMATIK |



Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
| ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE
PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE |



Klinik Nette-Gut für Forensische
| AN DER RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK Psychiatrie
ANDERNACH |



Geriatrische Fachklinik Rheinhessen-Nahe
| ZENTRUM FÜR AKUTBEHANDLUNG UND REHABILITATION |



Glantal-Klinik Meisenheim
| ZENTRUM FÜR AKUTVERSORGUNG, NEUROLOGISCHE SPEZIALVERSORGUNG UND
THERAPIE VON KOMMUNIKATIONSSTÖRUNGEN (SPRACHHEILZENTRUM) |





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3 Standort(nummer)	8
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	12
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	13
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	14
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:	14
A-14 Personal des Krankenhauses	14
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen	14
A-14 Apparative Ausstattung	16
Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	18
B-[1] Fachabteilung Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	18
B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	18
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	19
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	19
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	19
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	20
B-[1].6 Diagnosen nach ICD [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	20
B-[1].7 Prozeduren nach OPS [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	21
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	22
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	22
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	22
B-[1].11 Personelle Ausstattung [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	22
B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen: [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]	23
B-[2] Fachabteilung Neurologie und Neurophysiologie	25
B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Neurologie und Neurophysiologie]	25
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Neurologie und Neurophysiologie]	25
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Neurologie und Neurophysiologie]	26



B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Neurologie und Neurophysiologie]	27
B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Neurologie und Neurophysiologie]	27
B-[2].6 Diagnosen nach ICD [Neurologie und Neurophysiologie]	27
B-[2].7 Prozeduren nach OPS [Neurologie und Neurophysiologie]	28
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Neurologie und Neurophysiologie]	29
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Neurologie und Neurophysiologie]	29
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Neurologie und Neurophysiologie]	29
B-[2].11 Personelle Ausstattung [Neurologie und Neurophysiologie]	29
B-[3] Fachabteilung Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie	32
B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	32
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	32
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	33
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	33
B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	33
B-[3].6 Diagnosen nach ICD [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	34
B-[3].7 Prozeduren nach OPS [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	35
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	36
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Kinder- und Jugendpsychiatrie]	36
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	36
B-[3].11 Personelle Ausstattung [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	36
B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen: [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]	37
B-[4] Fachabteilung Gerontopsychiatrie [Gerontopsychiatrie]	39
B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Gerontopsychiatrie]	39
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Gerontopsychiatrie]	39
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Gerontopsychiatrie]	40
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Gerontopsychiatrie]	40
B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Gerontopsychiatrie]	40
B-[4].6 Diagnosen nach ICD [Gerontopsychiatrie]	40
B-[4].7 Prozeduren nach OPS [Gerontopsychiatrie]	41
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Gerontopsychiatrie]	42
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Gerontopsychiatrie]	43
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Gerontopsychiatrie]	43
B-[4].11 Personelle Ausstattung [Gerontopsychiatrie]	43
Teil C - Qualitätssicherung	45
C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	45
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	45
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	45
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	45
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	45
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")	45
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGBV	45
Teil D - Qualitätsmanagement	47



D-1 Qualitätspolitik	47
D-2 Qualitätsziele	49
D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements	51
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	52
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	54
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	55



Einleitung



Abbildung: Luftbild der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

Der Träger Landeskrankenhaus (AÖR) ist ein kompetentes Dienstleistungsunternehmen im Sozial- und Gesundheitsbereich mit Behandlungs- und Rehabilitationszentren in vornehmlich psychiatrisch-psychotherapeutischen, psychosomatischen und neurologischen Aufgabengebieten in Rheinland-Pfalz.

Alle Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AÖR) stellen ihre Leistungen gegenüber Nutzern und Partnern transparent dar und richten sie auf die im Leitbild formulierten Ziele aus.

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach ist eine Einrichtung des Landeskrankenhauses (AÖR)

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach, Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie, bietet als akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin Mainz vielfältige diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowie hochqualifiziertes Fachpersonal, um eine umfassende und kompetente stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlung im Bereich der Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie zu gewährleisten.

Als innovative Einrichtung entwickeln wir gemeinsam mit unserem Träger und seinen Einrichtungen - neben dem Bewährten - ergänzende und neue Leistungsangebote nach dem jeweils aktuellen Bedarf. Unsere Einrichtung ist ein lernfähiges und veränderungsbereites System. Jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter trägt durch ihre/seine Leistung zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgabe bei. Wir qualifizieren uns systematisch weiter und verbessern ständig die Qualität unserer Leistungen. Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht die wertschätzende und respektvolle Gestaltung der individuellen Beziehungen zu unseren Patientinnen und Patienten sowie sonstigen Nutzerinnen und Nutzern unserer Angebote und Leistungen. Unsere Bezie-



hungsaufnahme und -pflege zeichnet sich durch Kontinuität, Empathie und Professionalität aus. Wir sehen unsere Patientinnen und Patienten und alle weiteren Nutzerinnen und Nutzern unserer Angebote und Leistungen als Menschen mit individueller Persönlichkeit und unveräußerlicher Würde.

Wir bedanken uns bei unseren Patientinnen und Patienten für das Vertrauen und hoffen, dass Sie der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach dieses Vertrauen auch in Zukunft entgegenbringen.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und Engagement. Mit Ihrem Einsatz sind sie Garant für die ständige gesicherte Qualität unsere Leistung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de

Das Direktorium der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax	Email
Werner Schmitt	Verwaltungsdirektor	02632 / 407 - 5322	02632 / 407 - 5806	w.schmitt@landeskrankenhaus.de
Rita Lorse	Pflegedirektorin	02632 / 407 - 5496	02632 / 407 - 5813	r.lorse@rmf.landeskrankenhaus.de
Dr. Stefan Elsner	Ärztlicher Direktor	02632 / 407 - 5288	02632 / 407 5808	s.elsner@rmf.landeskrankenhaus.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax	Email
Valeska Herrmann	Stabstelle Qualitätsmanagement	02632 / 407 - 5207	02632 7 407 5801	v.herrmann@rmf.landeskrankenhaus.de
Wolfgang Willenberg	Referat Öffentlichkeitsarbeit	02632 / 407 - 5258	02632 / 407 - 5811	w.willenberg@landeskrankenhaus.de

Links:

www.landeskrankenhaus.de
www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de
www.rhein-mosel-akademie.de

Sonstiges:

Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung

Yvonne Schluse

Telefon: 02632 / 407 - 5298

Fax: 02632 / 407 - 5811

E-Mail: Y.Schluse@landeskrankenhaus.de



Stabstelle Qualitätsmanagement

Valeska Herrmann

Telefon: 02632 / 407 - 5207

Fax: 02632 / 407 – 5801

E-Mail: V.herrmann@rmf.landeskrankenhaus.de

**Zentraler Beauftragter Datenschutz / Gesundheitsmanagement /
Innerbetriebliches Vorschlagwesen / Beauftragter des Arbeitge-
bers für behinderte Menschen**

Dieter Heuft

Telefon: 02632 / 407 – 5124

Fax: 02632 / 407 – 5811

E-Mail: D.Heuft@landeskrankenhaus.de

Leiter Referat für Öffentlichkeitsarbeit:

Wolfgang Willenberg

Telefon: 02632 / 407 – 5258

Fax: 02632 / 407 – 5811

E-Mail: W.Willenberg@landeskrankenhaus.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch das Direktorium Werner Schmitt, Dr. Stefan Elsner und Rita Lorse, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Rhein-Mosel-Fachklinik
Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Postanschrift:

Postfach 1562
56626 Andernach

Telefon:

02632 / 407 - 0

Fax:

02632 / 407 - 5806

E-Mail:

info@rmf.landeskrankenhaus.de

Internet:

<http://www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260710759

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landeskrankenhaus Andernach -Anstalt des öffentlichen Rechts-

Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg Universität Mainz

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach - Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg Universität Mainz - ist ein Behandlungszentrum für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie in differenzierter Leistungsstruktur. Der Krankenhausbehandlungsbereich ist aufgliedert in die Abteilungen



- Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Gerontopsychiatrie
- Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie
- Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Behandlung von Multibler-Sclerose	Abteilung Neurologie und Neurophysiologie	Zertifiziertes MS-Zentrum
VS00	Mutter-Kind-Behandlung	Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik	Spezialangebot zur Behandlung psychisch kranker Mütter unter Mitaufnahme ihrer Kinder
VS00	Neurologische Intensivstation	Abteilung Neurologie und Neurophysiologie	Erste Fachgebundene neurologische Intensivstation in Rheinland-Pfalz (ab 2011)
VS00	Psychosomatische Behandlung	Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik	
VS00	Qualifizierte Entzugsbehandlung Drogenabhängiger	Abteilung Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie	Spezialangebot für ganz Rhein-Rheinland-Pfalz
VS03	Schlaganfallzentrum	Abteilung Neurologie und Neurophysiologie	Regionale Schlaganfalleinheit in Kooperation mit dem St.-Nikolaus Stiftshospital Andernach



A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Regelmäßige Angehörigenarbeit in der gesamten Hauptfachabteilung Psychiatrie
MP00	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	Sowohl in den Hauptfachabteilungen Psychiatrie als auch Neurologie ist der Sozialdienst intensiv in den Behandlungsprozess eingebunden
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Die Rehabilitationsberatung findet insbesondere im Rahmen des Entlassmanagements statt
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Spezielles Konzept zur Betreuung von Sterbenden und Verstorbenen und deren Angehörigen
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Regelmäßiges Angebot für stationäre Patienten nach Indikation
MP11	Bewegungstherapie	Physiotherapeutische Angebote vorwiegend für Patienten der Neurologie und Gerontopsychiatrie, Sporttherapeutische Angebote => klassische bewegungs-, spiel- und sportspezifische Methoden. Elemente aus weiteren Körper- und Bewegungsmethoden: Atemtherapie, PMR nach Jakobsen, Autogenes Training, Eutonie, dem Feldenkreis oder auch dem Thai Chi.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Bela-Training in der Allgemeinpsychiatrie
MP00	Differenzierte Formen psychologischer Psychotherapien und Diagnostik	



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP15	Entlassungsmanagement	Strukturiertes Entlassungsmanagement im multiprofessionellen Team
MP16	Ergotherapie	Nach Fachabteilung differenzierte Angebote, Ausdruck- und kompetenzzentrierte Gruppen- und Einzelangebote, Kognitives Training
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing/ Bezugspflege	Bezugspflegezuordnung als Prozessbegleiter
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Kognitives Training in individuellem Training und computergestützte Einheiten
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kunsttherapie	Spezielles übergreifendes Angebot
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	Eigene Räumlichkeiten an einem zentralen Standort
MP00	Patientenführsprecherin	Feste Sprechstunden, Information auf allen Stationen
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP00	Psychologische Gruppenarbeit	Indikationsbezogene Gruppen: Psychose, Depression, Soziale Kompetenz
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie /-management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Angehörigengruppen und -sprechstunden
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Beratung über Multiple Sklerose, spezielle Pflegethemen, Erkrankungsbezogen



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Diff. Verfahren stationsbezogene Schwerpunkte, Qualifikation Entspannungstrainer
MP00	Spezielle pflegerische Qualifikation	Fachpflegekräfte für psychiatrische Pflege, Fachpflegekräfte für Intensivmedizin, Fachkraft für Stroke Unit, Wundmanagerin, Suchtspezifische Zusatzqualifikation, MS-Qualifikation, Kinästhetik
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Stationsübergreifende pflegerische Dienste; Psychoedukation, Be-la-Training, Rückfallprophylaxetraining, Training emotionaler Kompetenzen (TEK), Pflegeprozess nach NANDA Pflegediagnosen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	In der Abteilung Neurologie
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Kooperation
MP00	Wirbelsäulengymnastik	Im Haus
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Enge Zusammenarbeit mit LVPE; wöchentliche Gesprächskreise im Haus, regelmäßige Treffen AA im Haus

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Auf allen Stationen
SA22	Bibliothek	Tägliche Öffnung, zusätzlich Bücherschrank zur freien Nutzung
SA23	Cafeteria	Kiosk / Einkauf
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Neurologie und Gerontopsychiatrie
SA24	Faxempfang für Patienten	



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA04	Fernsehraum	Auf allen Stationen
SA26	Friseursalon	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	In der Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie
SA33	Parkanlage	Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, Minigolfanlage, Gartenteich, alter Baumbestand
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	In allen offenen Stationsbereichen und Gebäuden
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA36	Schwimmbad	
SA42	Seelsorge	
SA18	Telefon	
SA38	Wäscheservice	Im psychiatrischen Bereich Waschmaschine und Trockner auf der Station vorhanden
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin Mainz ist die Rhein-Mosel-Fachklinik an der Ausbildung von Studentinnen und Studenten der Medizin im praktischen Jahr mit den Disziplinen Psychiatrie und Neurologie beteiligt.

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach Assistentenärztinnen und -ärzten die volle Weiterbildung in den Bereichen Psychiatrie und Psychotherapie und Neurologie und bietet in der Suche nach den besten Nachwuchskräften in der Medizin Stipendien an, die es einem Studierenden ermöglichen sich in der Endphase des Studiums besser auf den Abschluss zu konzentrieren.

Für PsychologInnen, die sich in der Weiterbildung zu Psychologischen PsychotherapeutInnen befinden, werden Weiterbildungsplätze für den praktischen Teil der Weiterbildung bereitgehalten.

Über die Rhein-Mosel-Akademie als trügereigenes Fort- und Weiterbildungsinstitut bieten wir ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung, so können Krankenpflegepersonen über das Weiterbildungsinstitut der Rhein-Mosel-



Akademie die Weiterbildung zur Fachpflegekraft für Psychiatrie erwerben.

Ebenfalls wird über die Rhein-Mosel-Akademie der Zertifikatskurs Führungskolleg für die Führungskräfte der Klinik angeboten, dieser ermöglicht – neben der Aneignung allgemeiner Kenntnisse zum Thema Führung – die persönlich Auseinandersetzung mit dem eigenen Führungsstil sowie dessen individuelle Weiterentwicklung.

Gesundheits- und Krankenpflegekräfte werden an der hauseigenen Krankenpflegeschule bis zum Examen ausgebildet.

Durch einen Kooperationsvertrag zwischen der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach und der Katholischen Fachhochschule Mainz können SchülerInnen der Krankenpflegeschule gleichzeitig ihre Ausbildung in der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach als auch an der Katholischen Fachhochschule Mainz Pflegepädagogik / Pflegemanagement studieren, Voraussetzung ist das Abitur.

A-11.2 Akademische Lehre

Keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

387 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

7798

Teilstationäre Fallzahl:

354

Ambulante Fallzahlen

Sonstige Zählweise:

2412 (Patienten, die mehrfach im Quartal kommen, werden als 1 Fall gezählt, Bundespflegesatzbereich (Aufnahme und Entlassung: 2, DRG-Entlassung:1)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	46,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	19,5 Vollkräfte	



	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Vollkräfte	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1,0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	226,3 Vollkräfte	3 Jahre	20% mit Zusatzqualifikation zur Fachpflegekraft Psychiatrie, des weiteren Fachpflegekräfte für Intensivmedizin, Qualifizierung für Stroke Unit, Sucht und Pflege, Praxisanleiter und Führungskräftetraining
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	6,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	10,5 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegeschüler	75,0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Keine Angaben



A-14 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-pH-Metrie	pH - Wertmessung des Magens	Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			3-D Ultraschallgerät
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	6 Geräte zur vollkontrollierten Beatmung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA65	Echokardiographie-gerät			
AA66	Elektro- / Videonystagmografiegerät	Gerät zur Messung ruckhafter Augenbewegungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA00	Liquorlabor			
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographie gerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	



Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.:	Fachabteilung:
2960	Allgemeine Psychiatrie / Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Hausanschrift:

Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Telefon:

02632 / 407 - 0

Fax:

02632 / 407 - 5825

E-Mail:

info@rmf.landestkrankenhaus.de

Internet:

<http://www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de>

Chefärztinnen/ -ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Elsner, Stefan	Chefarzt	02632 407 – 5825 s.elsner@rmf.landestkrankenhaus.de		



B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP00	Mutter-Kind-Behandlung	Behandlung psychisch kranker Mütter unter Mitaufnahme der Kinder
VP00	Psychotrauma-Therapie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Psychoedukationsgruppen	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	
SA41	Dolmetscherdienste	



B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Vollstationäre Fallzahl:

1209

Teilstationäre Fallzahl:

354

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Abteilung 1]

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	302	Schizophrenie
2	F33	188	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F32	185	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F43	147	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F10	53	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	F25	53	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F31	35	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F60	30	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
9	F41	26	Sonstige Angststörung
10	F70	24	Leichte Intelligenzminderung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien



B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-980	1398	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie
2	9-602	1234	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-603	926	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-601	370	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
5	9-600	332	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6	9-612	308	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
7	3-200	284	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel



Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	1-902	283	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
9	1-207	195	Messung der Gehirnströme - EEG
10	9-613	164	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM12	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V	stattKrankenhaus		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]



B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen: [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,0 Vollkräfte	20 % mit Zusatzqualifikation zur Fachpflegekraft Psychiatrie
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Vollkräfte	

B-[1].11.2 Pflegepersonal [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	65,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegeschüler	20,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.:	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung
PQ10	Psychiatrische Pflege	
Nr.:	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung



Nr.:	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Deeskalationstraining "ProDeMa"	
ZP00	Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT)	
ZP00	Entspannungstrainer	
ZP00	Führungskräfteschulung	Berufsgruppenübergreifendes Führungskolleg
ZP00	Gesprächsführung	
ZP12	Praxisanleitung	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal [Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Für die Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar / Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	1,0 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	5,8 Vollkräfte	
SP00	Klinisches Hauspersonal	7,5 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	4,1 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	4,5 Vollkräfte	



B-[2] Fachabteilung Neurologie und Neurophysiologie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Neurologie und Neurophysiologie]

Neurologie und Neurophysiologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2800

Hausanschrift:

Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Telefon:

02632 / 407 - 0

Fax:

02632 / 407 - 5800

E-Mail:

info@rmf.landeskrankenhaus.de

Internet:

<http://www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de>

Chefärztinnen/ -ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Bamberg, Christian	Chefarzt	02632 / 407 – 5576 c.bamberg@rmf.landeskrankenhaus.de		

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Neurologie und Neurophysiologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:	Kommentar / Erläuterung:
VN00	anerkanntes MS-Zentrum	
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	
VN06	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	
VN04	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:	Kommentar / Erläuterung:
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Intensivmedizin
VN00	Regionale Schlaganfalleinheit,	
VN20	Spezialsprechstunde	Botoxsprechstunde, MS-Sprechstunde, Parkinson-Sprechstunde, Sprechstunden für neuromuskuläre Erkrankungen und periphere Nervenerkrankungen

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Neurologie und Neurophysiologie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP21	Kinästhetik	



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Komplexe Schlaganfallbehandlung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Schlucktherapie; Spiegeltherapie; F.O.T.T. (Therapie des Facio-Oralen Traktes)
MP51	Wundmanagement	z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Neurologie und Neurophysiologie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Neurologie und Neurophysiologie]

Vollstationäre Fallzahl:

3179

Teilstationäre Fallzahl:

0

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[2].6 Diagnosen nach ICD [Neurologie und Neurophysiologie]

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD [Neurologie und Neurophysiologie]

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G40	453	Anfallsleiden - Epilepsie
2	I63	409	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
3	G35	368	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
4	G45	216	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen



Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	G20	105	Parkinson-Krankheit
6	I67	85	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
7	H81	74	Störung des Gleichgewichtsorgans
8	G62	72	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
9	G51	66	Krankheit des Gesichtsnervs
10	R55	60	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier-richtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen [Neurologie und Neurophysiologie]

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS [Neurologie und Neurophysiologie]

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS [Neurologie und Neurophysiologie]

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-200	2338	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	1-207	1763	Messung der Gehirnströme - EEG
3	1-204	820	Untersuchung der Hirnwasserräume
4	1-208	679	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	1-205	571	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
6	8-981	502	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
7	3-820	386	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
8	8-547	332	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
9	1-206	235	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
10	3-203	212	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren [Neurologie und Neurophysiologie]

trifft nicht zu / entfällt



B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Neurologie und Neurophysiologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Neurologie und Neurophysiologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Neurologie und Neurophysiologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Personelle Ausstattung [Neurologie und Neurophysiologie]

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen: [Neurologie und Neurophysiologie]

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.:	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunkt Kompetenzen):	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	

B-[2].11.2 Pflegepersonal [Neurologie und Neurophysiologie]

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,2 Vollkräfte	3 Jahre	20% mit Zusatzqualifikation zur Fachpflegekraft für Intensivmedizin und Qualifizierung für Stroke Unit
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	



	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Altenpfleger und Altenpfle- gerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,5 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflege- helferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Ba- siskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Operationstechnische As- sistenten und Operations- technische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegeschüler	25,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.:	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Deeskalationstraining "ProDeMa"	
ZP00	Führungskräfteschulung	Berufsgruppenübergreifendes Führungskolleg
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Weiterqualifizierung für neurologische Intensivstation	erste fachgebundene neurolo- gische Intensivstation in Rhein- land-Pfalz
ZP00	Weiterqualifizierung Stroke Unit	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal [Neurologie und Neurophysiolo- gie]

Für die Neurologie und Neurophysiologie steht folgendes spezielles
therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar / Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Be- wegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	2,0 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergothera- peutin/Arbeits- und Beschäf- tigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1,2 Vollkräfte	
SP00	Klinisches Hauspersonal	4,5 Vollkräfte	



Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar / Erläuterung:
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1,0 Vollkräfte	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	4,0 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,3 Vollkräfte	



B-[3] Fachabteilung Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Telefon:

02632 / 407 - 0

Fax:

02632 / 407 – 5808

E-Mail:

info@rmf.landeskrankenhaus.de

Internet:

<http://www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de>

Chefärztinnen / -ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Hotz, Peter	Chefarzt	02632 / 407 – 5424 p.hotz@rmf.landeskrankenhaus.de		

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Ambulante Substitutionsbehandlung Drogenabhängiger	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP00	Qualifizierte Entzugsbehandlung Drogenabhängiger	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP53	Aromapflege /-therapie	
MP56	Belastungstraining /-therapie / Arbeitserprobung	
MP00	Eduktion	
MP00	Entspannungsgruppen	
MP00	Rückfallprophylaxe	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA35	Sauna	In der Station zur qualifizierten Entzugsbehandlung Drogenabhängiger

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Vollstationäre Fallzahl:

1787

Teilstationäre Fallzahl:

0 Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.



B-[3].6 Diagnosen nach ICD [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	1002	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F11	356	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
3	F19	99	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
4	F43	62	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F32	51	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
6	F33	49	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
7	F20	29	Schizophrenie
8	F60	28	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
9	F12	21	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
10	F13	17	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F61	13	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
2	F15	<=5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
2	F23	<=5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust



Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	F45	<=5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

-[3].7 Prozeduren nach OPS [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-981	1673	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke
2	9-603	984	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-602	963	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-600	570	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
5	9-613	305	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6	9-601	282	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen



Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	9-610	236	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
8	9-612	233	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9	1-902	193	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
10	9-980	193	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie- Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-900	<=5	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Kinder- und Jugendpsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Personelle Ausstattung [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]



B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen: [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Vollkräfte	

B-[3].11.2 Pflegepersonal [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39,0 Vollkräfte	3 Jahre	20% mit Zusatzqualifikation zur Fachpflegekraft Sucht und Pflege
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegeschüler	15	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.:	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung
PQ10	Psychiatrische Pflege	
Nr.:	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Deeskalationstraining "ProDeMa"	
ZP00	Entspannungstrainer	



Nr.:	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Führungskräfteschulung	Berufsgruppenübergreifendes Führungskolleg
ZP00	Gesprächsführung	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Rückfallprophylaxetraining	
ZP00	Zusatzqualifikation Sucht und Pflege	

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal [Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie]:

Für die Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar / Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	1,0 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4,5 Vollkräfte	
SP00	Klinisches Hauspersonal	6,5 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	2,1 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	5,0 Vollkräfte	



B-[4] Fachabteilung Gerontopsychiatrie [Gerontopsychiatrie]

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung [Gerontopsychiatrie]

Gerontopsychiatrie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Telefon:

02632 / 407 – 0

Fax:

02632 / 407 - 5813

E-Mail:

info@rmf.landeskrankenhaus.de

Internet:

<http://www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de>

Chefärztinnen / -ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Korn, Andreas	Chefarzt	02632 / 407 – 5398 a.korn@rmf.landeskrankenhaus.de		

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Gerontopsychiatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gerontopsychiatrie :	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gerontopsychiatrie :	Kommentar / Erläuterung:
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits und Verhaltensstörungen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, Schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP00	Differenzierte Frühdiagnostik und Behandlung der Demenz	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Gerontopsychiatrie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Gerontopsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung [Gerontopsychiatrie]

Vollstationäre Fallzahl:

1623

Teilstationäre Fallzahl:

0

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[4].6 Diagnosen nach ICD [Gerontopsychiatrie]

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD [Gerontopsychiatrie]

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F05	218	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt



Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	F32	179	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F43	169	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Verände- rungen im Leben
4	F10	152	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
5	F06	144	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
6	F20	139	Schizophrenie
7	G30	109	Alzheimer-Krankheit
8	F33	103	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
9	F01	59	Einschränkung der geistigen Leis- tungsfähigkeit (Demenz) durch Blu- tung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
10	F25	53	Psychische Störung, die mit Realitäts- verlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier-
richtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen [Gerontopsychiatrie]

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS [Gerontopsychiatrie]

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS [Gerontopsychiatrie]

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-982	1215	Behandlung von Erwachsenen in Ein- richtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie- Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen
2	9-602	851	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rah- men der Regelbehandlung bei psychi- schen bzw. durch die Psyche verur- sachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen



Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	3-200	535	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	9-980	511	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie
5	1-207	472	Messung der Gehirnströme - EEG
6	9-603	442	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
7	9-612	417	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
8	1-902	327	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
9	9-613	239	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
10	9-601	187	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren [Gerontopsychiatrie]

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-630	6	Medizinische Behandlung mit Auslösung eines Krampfanfalles zur Behandlung bestimmter psychischer Störungen - Elektrokrampftherapie

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten [Gerontopsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt



B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V [Gerontopsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft [Gerontopsychiatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Personelle Ausstattung [Gerontopsychiatrie]

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen: [Gerontopsychiatrie]

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Vollkräfte	

B-[4].11.2 Pflegepersonal [Gerontopsychiatrie]:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	73,8 Vollkräfte	3 Jahre	20% mit Zusatzqualifikation zur Fachpflegekraft Psychiatrie
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	5,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegeschüler	15	3 Jahre	



Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.:	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung
PQ10	Psychiatrische Pflege	Schwerpunkt Gerontopsychiatrie
Nr.:	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Deeskalationstraining "ProDeMa"	
ZP00	Führungskräfteschulung	Berufsgruppenübergreifendes Führungskolleg
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Vallidation	

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal [Gerontopsychiatrie]:

Für die Gerontopsychiatrie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar / Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	2,5 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	6,6 Vollkräfte	
SP00	Klinisches Hauspersonal	7,5 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	2,8 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,8 Vollkräfte	



Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Dekubitusprophylaxe (Modul DEK)

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl:
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	27 Personen



		Anzahl:
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	27 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	27 Personen

*nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.



Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach erbringt ihre Versorgungs- und Betreuungsleistungen unter wirtschaftlichen Bedingungen und beachtet dabei die Qualität der Patientenversorgung in gleichem Maße. Das Qualitätsmanagement betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Bereiche der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach.

Als Einrichtung des Landeskrankenhauses (AöR) betreibt die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach bereits heute integrale Versorgungsformen, die von der Teilnahme als ermächtigtes Institut an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung über die teilstationäre Leistungserbringung, sowie über die klassische stationäre Versorgung reichen und auch die Angebote stationärer, teilstationärer sowie ambulanter Pflegeangebote über die Heimbetriebe enthalten. Ein besonderes Leistungsangebot ist die qualitätsgesicherte ambulante aufsuchende, häusliche psychiatrische Krankenpflege gem. § 37 SGB V.

In der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach, als Einrichtung des Landeskrankenhauses (AöR), ist das Qualitätsmanagement in der Kultur von Einrichtung und Träger verankert. Nach diesem Konzept ist die Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung des Landeskrankenhauses (AöR) als Teil des Bereichs Organisation in die zuvor genannte Kultur der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach einbezogen.

Es ist ein kontinuierliches Bestreben des Direktoriums und seiner Qualitätsbeauftragten, die Qualitätsarbeit weiterzuentwickeln. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und der Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung werden in regelmäßigen Treffen Konzepte des Qualitätsverständnisses erarbeitet und verbessert, an denen sich die Rhein-Mosel-Fachklinik und alle Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AöR) orientieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Ebenen, sollen in einem konstruktiv-kooperativen Verhältnis beteiligt werden.

Das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch die Arbeit der Qualitätsbeauftragten der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach und der Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung kanalisiert und in Projektgruppen und Optimierungsworkshops wird, kooperativ und im Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort, ständig an der Verbesserung von Prozessen, Funktionen und Abläufen gearbeitet.

Die Klinik hält eine Stabstelle Qualitätsmanagement vor, bei der die vielfältigen Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung koordiniert werden.

Die Leitsätze zum Qualitätsmanagement im Landeskrankenhaus (AöR) und seinen Einrichtungen

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach als Einrichtung des Landeskrankenhauses (AöR) hat die Einführung des Qualitätsmanagementsystems wesentlich mitgestaltet.



In dieser Zusammenarbeit wurden die nachstehenden Leitsätze zum Qualitätsmanagement durch die Mitglieder der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach beeinflusst.

- Qualitätsmanagement im Landeskrankenhaus (AöR) und seiner Einrichtungen bedeutet einen umfassenden Unternehmensentwicklungsprozess durchzuführen. Dieser orientiert sich an dem Leitbild des Landeskrankenhauses (AöR) und seiner Einrichtungen und entspricht nicht nur dem gesetzlichen Auftrag.
- Damit ein umfassender Prozess ergebnisorientiert und beständig erhalten werden kann, darf er nicht an einzelne Personen gebunden sein. Vielmehr muss er auf der Basis abgestimmter Konzepte im Rahmen eines Regelsystems und systematisch erfolgen.
- Ziel des Qualitätsmanagement ist es, die bestehenden QM-Strukturen zu festigen und auszubauen. Dies fördert eine gemeinsame und kontinuierliche Weiterentwicklung des Landeskrankenhauses (AöR) und seiner Einrichtung.
- Ein QM - System einzuführen umfasst viele einzelne Themen und Aufgaben. Durch die Unterstützung eines Projektcontrollings ist eine strukturierte Erfassung und Auswertung von Projekten im Landeskrankenhaus (AöR) und seinen Einrichtungen möglich.
- Die Zielsetzung, Abläufe zu optimieren und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, setzt eine intensive Analyse der Prozesse in interdisziplinären Teams voraus.

Das Leitbild des Landeskrankenhauses (AöR)

Das Leitbild des Landeskrankenhauses (AöR) stellt einen Orientierungsrahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner, Nutzerinnen und Nutzer und Partnerinnen und Partner dar und will die Möglichkeit bieten, den Wandel des deutschen Gesundheitswesens aktiv mit zu gestalten. Es enthält Werte, Ziele und Grundsätze professionellen Handelns im Landeskrankenhaus (AöR), die wir mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess umsetzen und weiterentwickeln.

Die Verknüpfung von Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Unternehmenszielen spielt hierbei eine wichtige Rolle. Dieses Ziel wird verwirklicht, indem das Leitbild die Gestaltung der individuellen Beziehung zu den Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner und sonstigen Nutzerinnen und Nutzer, aber auch zu den Partnerinnen und Partner und Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich in den Mittelpunkt der Tätigkeit stellt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte unterschiedlicher Berufsgruppen der verschiedenen Zentren des Landeskrankenhauses (AöR) haben von Sommer 1998 bis Frühjahr 1999 dieses Leitbild als verbindlichen Rahmen erarbeitet. Anschließend nun die Darstellung der zentralen Leitsätze des Landeskrankenhauses (AöR).



Die Leitlinien zur Führung im Landeskrankenhaus (AöR) und seinen Einrichtungen

Ziele von Führung

Führung zielt auf die Stabilisierung des Unternehmens durch seine gezielte Veränderung und Weiterentwicklung ab. Daher muss Führung dynamisch sein. Sie hat zum Ziel, dass sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und sich gemäß der sich wandelnden Anforderungen verändern kann. Durch dieses Ziel stehen dann im Wechsel jeweils die unternehmensbezogenen, die patientenbezogenen, die kundenbezogenen und die mitarbeiterbezogenen Themen und Aufgaben im Vordergrund.

Da eine solche Dynamik nicht von selbst entsteht, ist es Aufgabe des Landeskrankenhauses (AöR) und seiner Führungskräfte, eine Führungskultur zu entwickeln, die diese Dynamik zielgerichtet herstellt. Dieses Ziel wird mit den Leitlinien und deren Umsetzung verfolgt.

Zielsetzung der Leitlinien

Die Führungsleitlinien stellen einen Rahmen dar, in dem sich die Führungstätigkeiten bewegen sollen. Damit ist zum einen ein Regelwerk als Orientierung für alle Führungskräfte erstellt. Zum anderen erhalten die Führungskräfte darin genügend Raum für die Entwicklung einer eigenen und individuellen Dynamik und Ausprägung ihrer Führungsarbeit.

Im Ergebnis sollen die Führungsleitlinien dazu beitragen, dass die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Regelwerk einerseits und eigener Kreativität, individuellen Impulsen und Aktionen der Führungskräfte andererseits, gezielt zu der Entwicklung des Unternehmens beiträgt.

Die Führungsleitlinien treffen Aussagen zu den Dimensionen

- unternehmensbezogenen Aufgaben von Führung
- patienten-/ kundenbezogenen Aufgaben von Führung
- mitarbeiterbezogenen Aufgaben von Führung

Weitere Informationen finden Sie in den bereits veröffentlichten Broschüren der jeweiligen Konzepte.

- Das Leitbild des Landeskrankenhauses (AöR)
- Die Leitlinien zur Führung im Landeskrankenhaus (AöR)

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele Rhein-Mosel-Fachklinik 2010

Zur Entwicklung der Qualitätsziele orientiert sich die Rhein-Mosel-Fachklinik an den Kategorien der KTQ. Angegeben sind hier die aufgerufenen Themen. Zu vielen der Ziele gibt es in der Klinik bereits Konzepte und Leitlinien, hier handelt es sich dann um die Evaluation und kontinuierliche Verbesserung der Vorgehensweisen.

1. Patientenorientierung

- Wunddokumentation: Wundanamnese im KIS



- Expertenstandards in der Pflege: Implementierung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe und Dekubitus in der Pflege
- Erarbeitung von Standards in der Ergotherapie sowie der Physiotherapie
- Einführung der mobilen Visite
- Stroke Unit Handbuche und Stroke Unit Pflegemanual
- Organisationshandbuch Entlassungsmanagement
- Organisationshandbuch Aufnahme
- Notrufschilder an Außenlampen
- DV-gestützter Pflegeprozess nach der Taxonomie NANDA-Pflegediagnosen
- Standardisiertes Aufnahmemanagement

2. Mitarbeiterorientierung

- Konzept zur Personalbedarfsplanung
- Konzept zur Einführung neuer Mitarbeiter, standardisierte Begrüßungsmappe und Einführungstag; Einarbeitungskonzept je nach Berufsgruppe
- Konzept zur Sicherstellung des Lernerfolgs in angegliederten Ausbildungsstätten
- Innerbetriebliches Vorschlagswesen
- Evaluation des bestehenden Einarbeitungskonzeptes und Erarbeitung von weiteren Konzepten für verschiedene Berufsgruppen
- Einführung einer EDV-gestützten Zeiterfassung
- Evaluation externer Fort- und Weiterbildung
- Durchführung von Jahresgesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Betriebliches Integrationsmanagement
- Dienstvereinbarung Sucht
- Dienstvereinbarung Mobbing
- Qualifikationsbedarfsanalyse
- Kontinuierliches Fort- und Weiterbildungsangebot

3. Sicherheit

- Instandhaltungs- Aktualisierungs- und Optimierungsprozess des Wegeleitsystems
- Organisationshandbuch Datenschutz
- Bestehendes Risikomanagement
- Evaluation des Alarm- und Einsatzplanes
- Verfahrensanweisung zum Ausfall der internen Telefonanlage erstellen
- Evaluation Leitfaden Notfallmanagement
- Jahresplan für Begehungen mit Beauftragten

4. Informationswesen

- Konzeption Krankenhausarchivordnung
- Ausbau und Weiterentwicklung des Intranets



- Information und Kommunikation der MA
- Evaluation der Kommunikationsmatrix
- Evaluation "Konzept zur Kommunikation und zur Information der Mitarbeiter"
- Ein KTQ-Cafés im Jahr 2010
- regelmäßige Ausgaben des QM-Newsletters
- regelmäßige Ausgaben der Mitarbeiterzeitung "forum"
- regelmäßige Ausgaben der "aktuellen Befunde" an die niedergelassenen Ärzte
- Internet
- Personalversammlungen
- Umsetzung einer Kommunikationsmatrix
- Rundschreiben
- Mitteilungen der Geschäftsführung

5. Führung

- Konzept Personalentwicklung
- Organigrammentwicklung/-anpassung
- Risikoricthlinie
- Konzept Ethikkomitee
- Führungsgrundsätze im LKH (AöR) und seiner Einrichtungen
- Führungshandbuch
- Leitbild des Landeskrankenhauses (AöR)
- Führungskräfte training

6. Qualitätsmanagement

- Entwicklung Kennzahlensystem unterstützt durch die KIS Einführung
- Leitlinie Beschwerdemanagement
- Konzept zur Steuerung der Projektgesamtheit
- Durchführung von internen Auditdurchgängen
- Einführung der Informationsbroschüren „Aktuelle Befunde“
- Ein KTQ-Cafés um Kontakt des QM-Kreis mit den Mitarbeitern zu verbessern um Wünsche und Anregungen aufzugreifen und Fragen zu beantworten

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Organisatorische Stellung der Beauftragten

Zur operativen Unterstützung der Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung im Landeskrankenhaus (AöR) ist im letzten Jahr die Stabstelle Qualitätsmanagement in der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach gegründet worden, die unmittelbar dem Direktorium zugeordnet ist.

Die Stabstelle wiederum wird durch den Qualitätsmanagement-Kreis Rhein-Mosel Fachklinik unterstützt. In diesem Kreis wird die Arbeit von gegenwärtig 6 Qualitätsbeauftragten aus den Bereichen Pflege, Medizin, Funktion und Verwaltung koordiniert.



Ziel ist die Vorbereitung und Durchführung und Zertifizierung nach KTQ. Ebenso werden Verbesserungsprojekte geplant und umgesetzt. Des Weiteren werden die Stabstelle QM, die Mitarbeiter, das Direktorium und die Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung über den Projektfortschritt informiert. Die Stabstelle QM und die beauftragten Mitarbeiter sind an der Erarbeitung von Konzepten für die Rhein-Mosel Fachklinik und das Landeskrankenhaus (AöR) direkt beteiligt und stehen in engem Kontakt zu ihrem Direktorium.

Zusammenarbeit mit der Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung

Die Stabstelle QM, die Qualitätsbeauftragten und das Direktorium der Rhein-Mosel Fachklinik Andernach arbeiten in direkter Zusammenarbeit mit der Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung des Landeskrankenhauses (AöR). Die Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung im Landeskrankenhaus (AöR) ist für die abgestimmte und erfolgreiche Entwicklung des Qualitätsmanagements als integralem Bestandteil der Unternehmenskultur verantwortlich.

Es koordiniert die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems unter dem Blickwinkel der konsequenten und kontinuierlichen Ausrichtung, Überprüfung und Integration aller Aktivitäten in das Qualitätsmanagement.

Alle Aktivitäten zur kontinuierlichen Entwicklung und Qualitätsverbesserung werden koordiniert und gesteuert, um sie nachvollziehbar und für Außenstehende transparent zu machen.

Die Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung im Bereich Organisation des Landeskrankenhauses (AöR)

Die Erarbeitung von Qualitätskonzepten wird in allen Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AöR) durch die Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung koordiniert und unterstützt.

Die Abteilung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung ist eine Abteilung im Bereich Organisation des Landeskrankenhauses (AöR). Eine Zusammenarbeit findet mit den Einrichtungen des Trägers, deren Direktoren und Qualitätsbeauftragten sowie den Abteilungen des Landeskrankenhauses (AöR) statt. Ergebnisse aus dieser Zusammenarbeit werden an die Geschäftsführung geleitet. Die Geschäftsführung beurteilt die Ergebnisse und gibt die zu ergreifenden Initiativen frei. Haben Projekte die Zustimmung der Geschäftsführung, so werden die Beteiligten informiert und können in Arbeitsanweisungen für die Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AöR) gesamt oder speziell für die Rhein-Mosel Fachklinik Andernach umgesetzt werden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Rahmen des Qualitätsmanagements bedienen wir uns neben der festgelegten Informationsstruktur und QM-Beauftragtenstruktur folgender Werkzeuge, Dokumentationsmaßnahmen und Arbeitshilfen:

Werkzeuge zur Beurteilung der QM-Systeme:

- Audits



- Dokumentenaudits
- Management Review
- Selbstbewertung
- Kollegiale Dialoge
- Qualitätsberichte § 137 SGB V
- Projektcontrolling (Vorgehensweise und Formularwesen)
- Prozessmanagement
- Risikomanagement
- Qualifikationsbedarfsanalyse
- Beschwerdekästen / Beschwerdemanagement
- Vorschlagswesen
- Medienresonanzanalyse
- Hygienebegehungen
- Arbeitssicherheitsbegehungen
- Begehungen durch die Apotheke
- Brandschutzbegehungen
- Dokumentationskontrolle auf Station / Wohnbereich
- Pflichtschulungen (Brandschutz, Hygiene, Datenschutz, Arbeitssicherheit)
- Medizingerätepässe
- Diverse Zertifizierungsprozesse
- etc.

Dokumentation der Maßnahmen

- Protokolle anhand einer einheitlichen Protokollvorlage
- Metaanalyse der Protokolle bestimmter Sitzungen
- Regelmäßige interne Audits anhand einer Auditplanung, Auditprotokollen und Metaanalyse der Auditprotokolle
- Fortbildungsmappen
- Gerätepässe
- Projektcontrolling im Intranet
- Evaluation der Konzepte
- etc.

Arbeitshilfen

- Besprechungsmatrix
- Regelkommunikation
- Beauftragtenliste
- Musterkurven
- Stationsbibliothek
- Kontroll- und Dokumentationsordner
- Checklisten
- Prozessbeschreibungen
- Prozesslandkarte
- Organisations-Handbücher



- Einheitliches Formularwesen
- Konzeptionen/Leitlinien/Handbücher
- Dolmetscherlisten
- Festlegung von Qualitätspolitik/-zielen
- Qualitätsbericht
- etc.

Benchmark

- Zufriedenheitsmessung: Mitarbeiter, Patienten, Einweiser
- Zertifizierungsergebnisse
- Qualitätsbericht
- Interne Audits
- Übergreifende Benchmarkprojekte
- etc.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Interessante Projekte der Rhein-Mosel-Fachklinik und des Landeskrankenhauses (AöR) aus den Jahren 2009/2010. Die Aufzählung ist nicht als abschließende Liste zu verstehen. Zum Teil bestehen bereits Konzepte und Leitlinien zu den genannten Themen, hierbei handelt es sich um eine Komplettüberarbeitung im Rahmen von veränderten Anforderungen.

- Vorbereitung auf die Rezertifizierung nach KTQ im Jahr 2013
- Vorbereitung und Durchführung Zufriedenheitsmessung (Einweiser und Patienten) zu planvollen Einleitung von Optimierungsmaßnahmen
- Vereinbarkeit von Führungsaufgaben und Teilzeitbeschäftigung in der Pflege
- Konzeptionalisierung- und Optimierungsworkshop Hygiene
- Verknüpfung arbeitserleichternder Angebote in den Einrichtungen des LKH (AöR)
- Organisation der Arbeitseinheit „Psycho-Soziale-Therapeutische Dienste“ des LKH (AöR)
- Einführung eines digitalen Archivsystems in den Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AöR)
- Zufriedenheitsmessung in den Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AöR)
- Mobile Visite mit verschiedenen Systemausstattungen und Ausbau der mobilen Visite auf nahezu allen Stationen
- Projekt „Alter“ Alternativen der Personalpolitik mit alternden Belegschaften
- Schaffung von Voraussetzungen und Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherstellung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen im LKH (AöR) und seinen Einrichtungen
- Einführung DV-gestützte Wunddokumentation
- Projekt zur Prozessoptimierung in verschiedenen Bereichen



- Konzepte zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter in den verschiedenen Abteilungen
- Evaluation von Konzepten
- Generalsanierung mehrerer Stationen
- Entwicklung neuer Leistungsangebote (Ambulante häusliche psychiatrische Krankenpflege, Hometreatment)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Nach der Erstzertifizierung im Dezember 2007 konnte die **Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach** im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Dezember 2010 die Klinik nach dem aktuellen KTQ-Manual (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) erfolgreich rezertifizieren. Die Klinik war mit den Ergebnissen unter den 5 besten Kliniken des Jahres 2010 bundesweit platziert.

Die **Apotheke der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach** ist nach DIN EN ISO 9001:2000 und dem Qualitätzertifikat der Landesapothekerkammer Rheinland Pfalz zertifiziert.

Mindestens jährlich nimmt die Leitung der Apotheke die Bewertung des Qualitätsmanagementsystems vor. Dabei wird dessen Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. Die daraus resultierenden Verbesserungspotentiale und Änderungsbedarfe werden diskutiert und notwendige Maßnahmen eingeleitet. Das QM-Handbuch der Apotheke wird dabei evaluiert und bestätigt.

Die **Abteilung für Neurologie und Klinische Neurophysiologie** wurde von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) mit dem Zertifikat "Anerkanntes MS-Zentrum" ausgezeichnet. Das Zertifikat "Anerkanntes MS-Zentrum" nach den Richtlinien der DMSG sichert eine qualitativ hochwertige, von Leitlinien gestützte akute und rehabilitative Behandlung durch auf MS spezialisierte Neurologen und andere MS-Fachkräfte.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Schlaganfällen im Rahmen einer **regionalen Schlaganfalleinheit**. Die Rhein-Mosel-Fachklinik betreibt in Kooperation mit dem St. Nikolaus-Stiftshospital eine regionale Schlaganfalleinheit mit vier Betten (ab 2011 acht Betten).

Hier stehen in 24-Stunden-Bereitschaft alle Verfahren der modernen Diagnostik und Therapie einschließlich Lysebehandlung zur Verfügung. Die diagnostischen Möglichkeiten umfassen das Monitoring (EKG, Blutdruck und Sauerstoffsättigung), sämtliche Dopplerverfahren (CW-Doppler, transkranial gepulste Dopplersonographie, Farbduplex für extrakranielle und intrakranielle Gefäße, Emboliedetektion), die Verfügbarkeit einer umfassenden radiologischen Diagnostik mit Spiral-CT rund um die Uhr.

Mit ihrer regionalen Schlaganfalleinheit ist die Rhein-Mosel-Fachklinik in der Lage, Schlaganfallpatientinnen und -patienten auf zeitgemäßem technischen Standard und mit der notwendigen medizinisch-fachlichen Expertise rund um die Uhr in kürzester Zeit akut zu versorgen.

Im letzten Jahr hat sich die Stroke Unit der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach erfolgreich zertifizieren können.

Durch die kontinuierliche Abstimmung zwischen der Stabstelle QM, den Qualitätsbeauftragten und dem Direktorium der Einrichtung und der In-



formation und Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verankert sich der Gedanke der kontinuierlichen Verbesserung des Qualitätsmanagements immer fester in der Kultur der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach.